

IFA 2016:

Smarte Hausgeräte auf dem Vormarsch

Die Internationale Funkausstellung in Berlin ist einer der wichtigsten Treffpunkte der Hausgeräte- und Unterhaltungs-Industrie. Immer interessanter wird die Messe aber auch für den IT-Bereich, z.B. weil heute kaum noch ein Kühlschrank ohne Internetzugang auskommt ...von Margrit Lingner

Bild: Sony

240.000

Besucher wollten sich auf der IFA 2016 bei 1.823 Ausstellern über neue Trends informieren



Mykie ist ein virtueller Heinzelmann, der weiß, was sich im Kühlschrank befindet und wie das Wetter am nächsten Tag sein wird (Bild: BSH Hausgeräte).

Bild rechts: der erste digitale Spiegel, Dirror, verfügt über ein Full-HD-Display mit Touchfunktionalität und soll den Nutzer im Alltag zur Seite stehen (Bild: Dirror).

Seit geraumer Zeit schon ist die Internationale Funkausstellung (IFA) der Branchentreffpunkt für die Unterhaltungs- und Hausgerätebranche. Traditionsgemäß zeigen sie Anfang September in Berlin, welche innovativen Produkte künftig die Haushalte erobern werden. Beutellose Staubsauger, intelligente Waschmaschinen oder smarte Soundsysteme können unter dem Funkturm ebenso bestaunt werden, wie Neuheiten und Trends im Computerbereich. Dabei lockte die Messe in diesem Jahr rund 13% mehr Aussteller als im Vorjahr nach Berlin. Insgesamt präsentierten 1.823 Aussteller auf einer Fläche von 158.000 m² ihre neuesten Produkte. Und insgesamt 240.000 Besucher interessierten sich für die Exponate.

Smarte und vernetzte Haushaltsgeräte

Großes Interesse zeigten Besucher an vernetzten Autos und Haushaltsgeräten, smarten Küchen und virtuellen Realitäten, die bei weitem nicht nur spielerische Anwendungsszenarien bieten. So stellte unter



anderem Dr. Dieter Zetsche, Vorstandsvorsitzender der **Daimler AG** und Leiter Mercedes-Benz Cars, auf der IFA ein innovatives Dienstleistungsangebot vor, bei dem das Auto Pakete entgegennimmt. Dazu erläuterte er: „Wir beschäftigen uns intensiv mit der Frage, wie das Auto helfen kann, das Leben der Menschen einfacher zu machen. Wenn das Auto z. B. die Post entgegennimmt, bleibt dem Kunden mehr Zeit für das, was wirklich wichtig ist.“ In Kooperation mit **DHL** soll bereits im Herbst der Beta-Test von „smart ready to drop“ in Stuttgart anlaufen. Zetsche führt weiter aus, „unsere Kunden können im Rahmen des Tests Bestellungen bei beliebigen Online-Shops wie Amazon, Allyouneed fresh und Fashion ID aufgeben und direkt in den Kofferraum ihres Smart liefern lassen.“ Eher noch Zukunftsvision ist Mykie. Dabei handelt es sich um ein Konzept von Home Connect, mit dem die **BSH Hausgeräte GmbH** in die Welt der persönlichen Assistenten eintritt. Bedient wird der Heinzelmann über die Stimme des Nutzers. Mykie beantwortet Fragen und unterstützt Hausfrauen oder Hausherren in Alltagsbelangen. So weiß er, was sich gerade im Kühlschrank befindet, wie lange der Kuchen noch im Backofen bleiben sollte, und ob am Nachmittag noch die Sonne scheinen wird. Dabei steht Mykie für „My kitchen elf“ (engl. für „meine Küchenfee“).

Durchaus real und rundenerneuert hingegen ist Miele's App zur Hausgerätesteuerung. Abgesehen davon, daß immer mehr Hausgeräte von **Miele** mit WLAN-Funktionalität ausgestattet sind, bietet die App **Miele@mobile** die Möglichkeit, Verbrauchsmaterialien aus der App heraus zu bestellen. Eine

neuartige Schnittstelle zwischen realer und virtueller Welt stellt der ebenfalls auf der IFA präsentierte erste digitale Spiegel dar. Dirror (digital mirror) ist im ausgeschalteten Zustand ein einfacher Spiegel; eingeschaltet hilft er bei der Organisation des Alltags, erinnert, informiert und motiviert seine Nutzer. Dabei kommt der digitale Spiegel mit Full-HD-Display, Touchscreen, integrierten Lautsprechern, Sprachsteuerung und Windows 10 als Betriebssystem daher. Verfügbar ist er in drei Größen, mit 10 Zoll (ab 590 Euro), 23 Zoll (ab 1.190 Euro) und mit 27 Zoll (ab 1.390 Euro).

Scharfe Bilder und satter Sound

Und wie jedes Jahr zündeten die Branchengrößen der Unterhaltungselektronik ein ganzes Feuerwerk an neuen Produkten auf der IFA. ■ **Sony** feierte unter anderem die Rückkehr des MP3-Players mit einer Highend-Variante der Walkman-Modelle NW-



Bang & Olufson verarbeitet im BeoVision 14 Eichenholz-Lamellen, die für eine besonders warme Optik sorgen sollen (Bild: Bang & Olufson).

WM1Z und NW-WM1A für die anspruchsvollsten Musikenthusiasten. Für diese wohlklingenden Wegbegleiter müssen Soundenthusiasten allerdings tief in die Tasche greifen: 1.200 und 3.300 Euro teuer sind die Edel-Walkmans von Sony. Höchsten Ansprüchen bei Bildqualität und Design soll auch die neue Bravia-Z-Serie von Sony erfüllen. Die Fernseher dieser Reihe bieten neben 4K-Auflösung (3.840 x 2.160 Pixel) eine innovative Hintergrundbeleuchtung, bei der eine dichte LED-Anordnung und ein präziser Beleuchtungs-Algorithmus dafür sorgen sollen, daß Kontrast, Detailschärfe und Farbe besonders naturgetreu wirken. Punkten kann Sonys Bravia-ZD9-Serie ferner mit einem neu entwickelten 4K-Prozessor, Android TV sowie der Unterstützung des DVB-T2 HD-Standards. Aber auch bei diesen Highend-Geräten langt Sony ordentlich zu: Stolze 70.000 Euro müssen Kunden für den 100 Zoll großen KD100ZD9BAEP auf den Ladentisch legen. Und die Edelmarke ■ **Bang & Olufsen** macht auf der diesjährigen IFA mit seinem Fernseher BeoVision 14 Materialien wie die Eiche

wieder salonfähig. Bei dem Premium-TV sollen sorgfältig gearbeitete Eichenholz-Lamellen für eine besonders warme Optik sorgen. Darüber hinaus verfügen die 40 und 55 Zoll großen Fernseher über LCD-Bildschirme mit reflexionsminderndem Glas, Drei-Wege-Lautsprecher sowie einem Motor-Bodenstandfuß oder einer Wandhalterung. Und natürlich ist Android-TV an Bord. Mit knapp 9.000 Euro für den 55-Zoll-Fernseher ist dieses Gerät von B&O auch kein Schnäppchen.

Beim Sound-Spezialisten ■ **Harman** drehte sich unter dem Funkturm alles um vernetzte Audio-Erlebnisse. Mit im Gepäck hatte er neue Kopfhörer, smarte tragbare Lautsprecher, vernetzte Audio-Lösungen fürs Heim und Auto. So soll unter anderem der neue kabellose Bluetooth-Lautsprecher von Harman, Onyx Mini, eine hohe Soundqualität bei ansprechendem Design und einfacher Bedienung liefern. Das Onyx Mini läßt sich sowohl mit anderen harman/kardon Lautsprechern verbinden, als auch mit bis zu drei Mobilgeräten gleichzeitig. Musikliebhaber wollen auch beim Sport nicht auf guten Sound verzichten. Passend dazu feierten die ersten komplett schnurlosen Sport-Kopfhörer von ■ **Jabra** auf der IFA Premiere. Jabras Elite Sport In-Ears kommen komplett ohne Kabel aus. Dafür sind sogar ein Herzfrequenzmesser sowie ein Bewegungssensor integriert. Über Bluetooth kommunizieren sie mit Smartphones oder Tablets.

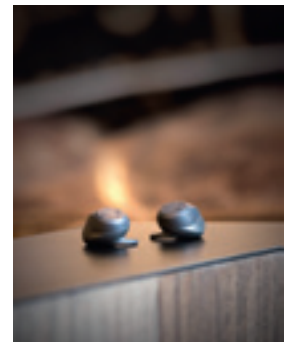
Mobilgeräte für moderne Nomaden

Der megamobile, sportliche Nutzer und sein gesunder Lebenswandel stand auch bei Samsungs großer Produktvorstellung im Mittelpunkt. Mit seinem neuen Handgelenks-Computer, will ■ **Samsung** das edle Design einer traditionellen Uhr mit aktueller Mobiltechnologie verbinden. Dank neu integrierter GPS-Funktion können sich Outdoor-Sportler mit der Gear S3 draußen orientieren oder ihre Joggingstrecke erfassen. Dazu gibt es für die 1,3 Zoll große Smartwatch personalisierbare Zifferblätter, die dann z.B. Herzfrequenz und zurückgelegte Kilometer zeigen.

Neue Smartphones präsentierte nicht nur Sony, sondern auch die Konkurrenten aus China, ■ **Huawei** und ■ **ZTE**. Und beide Telekom-Riesen aus Fernost zeigten, daß Premium-Geräte nicht teuer sein müssen. So soll Huawei's nova 400 Euro kosten, während ZTEs Axon 7 mini für 300 Euro über die Ladentheke geht. Verstecken muß sich dabei keines dieser Smartphones. Bei Huawei stecken ein Achtkern-Prozessor von Qualcomm, bis zu 32 >>



Mit dem Swift 7 präsentierte Acer auf der IFA das dünnste Notebook der Welt (Bild: Acer).



Die Kopfhörer Elite Sport von Jabra benötigen kein Kabel. Integriert ist aber ein Herzfrequenzmesser (Bild: Jabra).



Das neue Axon 7 mini arbeitet mit einem Achtkern-Prozessor von Qualcomm und einem neu entwickelten Audio-Prozessor (Bild: ZTE).

» GB Speicher, eine 12-Megapixel-Hauptkamera und eine 8-Megapixel-Frontkamera in einem edel wirkenden Metallgehäuse. Dazu gibt es ein 5 Zoll großes Full-HD-Display, einen Fingerabdruckscanner und Android 6.0. ZTE hingegen setzt bei dem Axon 7 mini vor allem auf den guten Klang und erhielt dafür einen IFA-Produkt-Innovationspreis. Neben dem neu entwickelten Sound-Chip arbeitet im 5,2 Zoll großen Mobiltelefon ebenfalls ein Achtkern-Prozessor und Android 6.0. Die Hauptkamera des Axon 7 mini löst sogar mit 16 und die Selfie-Kamera mit 8 Megapixel auf. Und wie das Huawei nova steckt auch ZTEs neues Smartphone in einem Aluminium-Unibody-Gehäuse.

Megaschlanke mobile Computer

Ebenfalls auf den mobilen Nomaden von heute, der sich auf dem Weg zum nächsten Meeting nicht unnötig belasten will, haben es Hersteller wie **Acer** oder **Lenovo** abgesehen. Sie haben auf der Funkausstellung in Berlin megaschlanke mobile Computer aus der Taufe gehoben. Dabei rühmt sich



Mit dem neuen Huawei nova zeigt Huawei, daß leistungsfähige Smartphones nicht teuer sein müssen (Bild: Huawei).

Acer, das 9,98 mm schlanke Swift 7 sei das dünnste Notebook der Welt. Angetrieben wird das 13,3 Zoll große Laptop von Intel-Prozessoren der 7. Generation. Die Preise für das ultradünne Notebook liegen bei 1.300 € (UVP). Das dünnste und leichteste 2-in-1-Tablet hingegen stammt von Lenovo. Das Yoga Book wiegt 690 g und ist im aufgeklappten Zustand 4,55 mm flach. Was den schlanken

Mobilcomputer wirklich besonders macht, ist die neuartige Halo-Tastatur. Dabei handelt es sich um eine vollwertige, beleuchtete Touchscreen-Tastatur, die nur bei Bedarf eingeblendet wird. Mit dem zugehörigen Stift kann man



Das Besondere an Lenovos neuem Yoga Book ist die Tastatur, die bei Bedarf eingeblendet wird, die aber auch Schreiben auf Papier möglich macht (Bild: Lenovo).

auch handschriftliche Notizen oder Skizzen eingeben. Wer seine Notizen lieber auf echtes Papier kritzelt, legt einfach einen Block auf die Halo-Tastatur und schreibt los. An zahlreichen Ständen konnten sich Besucher außerdem mit VR-Brillen in virtuelle Welten entführen lassen oder mit ansehen, wie Drohnen im Alltag

ganz reale Welten und Bilder erfassen. Für den alltäglichen Gebrauch gedacht ist u.a. die handtaschentaugliche Kimon. Die sehr kleine, portable und flexible Drohne des chinesischen Unternehmens **Keyshare** hat abnehmbare Rotoren und läßt sich einklappen. Die Mini-Drohne arbeitet völlig autark. Sie ist per WLAN mit dem Smartphone gekoppelt und folgt diesem unter anderem via GPS-Signal, auf Wunsch schießt sie 360-Grad-Bilder. <<



Die aktuellen Wirtschaftsdaten stimmen viele Branchen zuversichtlich – vorausgesetzt, Unternehmen und Handwerksbetriebe haben frühzeitig den Kurs in Richtung ihrer eigenen digitalen Transformation eingeschlagen. Ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zum Handwerk 2.0 ist die flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet. Hier sind vor allem die geeigneten Technologien und die passende Infrastruktur gefragt. Wir haben mit Hans Martin Czermin gesprochen, der seit Oktober als Senior Vice President B2B beim Kabelnetzbetreiber Unitymedia die Verantwortung für den Bereich Geschäftskunden trägt. Im Interview spricht er über Digitalisierung, Breitbandausbau und deren strategische Bedeutung für das Handwerk.